



Empfang der Industrie- und Handelskammer: Den Landkreis Vechta vertreten (von rechts) Europaabgeordneter Hans-Peter Mayer, CDU-Landesbürgermeister Heinrich Moormann, der frisch gebackene Vertreter des Löhner Bürgermeisters, Tobias Gerdesmeyer, Vechtas Bürgermeister Uwe Bartelt und der Geschäftsführer der Oldenburgischen Volkszeitung, Jörg-Peter Knochen. Foto: Ryschka

Pötering sieht Türkei-Beitritt mit Skepsis

EU-Parlamentspräsident Festredner beim Empfang der Industrie- und Handelskammer

Oldenburg (ry) – Es war eine ganz persönliche Meinung. Aber die war nicht ohne Brisanz, zumal sie der Präsident des Europäischen Parlamentes äußerte: „Ich glaube, dass die EU überfordert ist, die Türkei als Vollmitglied zu akzeptieren“, so Dr. Hans-Gert Pötering.

Er selbst sei überzeugt, dass es in dieser Frage keinen Automatismus geben dürfe, erklärte der Europapolitiker den rund 700 Gästen auf dem Neujahrsempfang der Industrie- und Handelskammer am Mittwochabend in Oldenburg. „Werte, Politik

und Wirtschaft in der Europäischen Union“ – so der Titel von Pöterings Festvortrag, der auch eine klare Position zum Klimaschutz bezog. „Die Debatte darf nicht missbraucht werden, um Wettbewerber in der Autoindustrie aus dem Markt zu verdrängen“, so Pötering.

Oberdies sei die EU besser als ihr Ruf. Unzufriedenheit sei oft in der nationalen Umsetzung der Richtlinien begründet. Da werde „national noch ein draußengesetzt“ und anschließend Brüssel die Schuld gegeben. Im Bereich der Wirtschaft gelte es,

Hemmungen abzubauen. Denn die beständen oftmals noch im Hinblick auf den freien Austausch von Waren, Dienstleistungen und Kapital.

Europa sei überdies mehr als eine Organisation einzelner Staaten. Die Europäische Union gründe sich auf Werte wie Menschenwürde, Solidarität und Subsidiarität, der Eigenständigkeit auf untergeordneter Ebene. „Wenn das so ist, haben wir auch Verantwortung für die gesamte Welt.“ Klare Worte fand Pötering in diesem Zusammenhang auch für China und die

dort stattfindende Olympiade: „Wenn wir sehen, dass in China die Menschenrechte und die Pressefreiheit eingeschränkt werden, muss Europa seine Stimme erheben.“

Das Grußwort für die Gäste beim Empfang sprach Oldenburgs Bürgermeister Dr. Gerd Schwandner. Er hob die Bedeutung der Stadt Oldenburg hervor und lobte deren Erfolg als Forschungsstandort. An die anwesenden Unternehmer aus der Region appellierte er, die Forschung in der Stadt finanziell zu unterstützen.